

Mobbing am Arbeitsplatz

- Ziel :** Ziel ist es, sowohl die eigenen Ansichten und Verhaltensweisen zur Thematik zu reflektieren, als auch (neue) Strategien zu entwickeln und zu erproben, um so durch ein engagiertes Verhalten selbst zu einer Veränderung bzw. Verbesserung des Arbeitsklimas beitragen zu können.
- Inhalt :** Mobbing, d.h. Intrigen, Schikanen, und Bedrohungen ist immer häufiger ein Thema, wenn Belastungsfaktoren am Arbeitsplatz genannt werden. Hohe Fluktuation und Krankenstände basieren oftmals auf solchen eskalierenden Auseinandersetzungen zwischen Beschäftigten. Die Mobbing - „Opfer“ geraten im Verlauf der Konflikte immer häufiger in eine für sie ausweglose Situation, in der sie sich ohnmächtig und ungeschützt den Angriffen ausgeliefert fühlen. Ohne die Einflußnahme und Unterstützung der betrieblichen Ansprechpersonen und verantwortlichen Vorgesetzten ist hier oftmals keine konstruktive Veränderung mehr möglich.
- ☹ Wie Mobbingsituationen entstehen
 - ☹ Faktoren, die Mobbing begünstigen
 - ☹ Konstruktives Verhalten bei Mobbing
 - ☹ Wie Ansprechpersonen Betroffene hilfreich unterstützen können
 - ☹ Was jeder einzelne präventiv zur Klimaverbesserung beitragen kann
- Methoden :** Es wird eine breite Palette von Vermittlungstechniken eingesetzt. Neben der Information anhand anschaulicher Ergebnisse aus der Mobbingforschung wird Wert auf eine wirkungsvolle Aneignung der Seminarinhalte durch aktives Lernen gelegt. In Problemlösungsgruppen, aber auch Rollenspielen und simulierten Fallbeispielen erhalten die Teilnehmer Gelegenheit, sich dem Thema spielerisch zu nähern und trotz ggf. kontroversen Sichtweisen miteinander ins Gespräch zu kommen. Ausführliche Seminarunterlagen helfen den Teilnehmern auch nach dem Seminar weiter.
- Zielgruppe :** Betriebliche Ansprechpersonen, Vorgesetzte, Personal- / Betriebsratsmitglieder, Vertrauensleute, Ausbilder.
- Teilnehmer :** maximal 14
- Dauer :** 2 Tage à 8 Stunden



Mobbing am Arbeitsplatz



Seminarunterlagen

Mobbing

Mobbing - Formen und Auswirkungen

Definition :

Mobbing - was ist das eigentlich ? Nur ein neues Wort für die kleinen und großen Konflikte im Berufsalltag, unter denen Beschäftigte schon immer zu leiden hatten ? Wenn nicht, wo ist dann der Unterschied zum üblichen Streit ?

Ein Streit unter Kollegen. Einer beschimpft dabei den anderen.

Eine Vorgesetzte schimpft über eine Untergebene hinter deren Rücken.

Die neue Abteilungsleiterin wird von ihren ehemaligen Kollegen um ihren Aufstieg beneidet.

Sind diese drei Vorfälle bereits Mobbing ?

Nein, aber sie können der Auftakt dazu sein. Ein Streit unter Kollegen kommt überall einmal vor. Und auch das Verhalten der Vorgesetzten spricht zwar nicht für ihre Führungsqualitäten, ist jedoch, solange es bei einzelnen Ausrutschern bleibt, kein Mobbing. Auch die von den Kollegen beneidete Vorgesetzte ist noch kein potentielles Mobbing-Opfer. Einzelne Konflikte und Spannungen sind im Arbeitsleben nicht zu vermeiden, haben aber mit gezieltem Psychoterror, also Mobbing, noch nichts zu tun. Von Mobbing (von "to mob" = anpöbeln) spricht man erst, wenn der Psychoterror zur Routine wird, d.h., wenn die Angriffe auf eine Person systematisch und über einen langen Zeitraum hinweg erfolgen. Der Arbeitswissenschaftler Heinz Leymann definierte Mobbing wie folgt : "Mobbing ist dann gegeben, wenn ein Betroffener mindestens einmal in der Woche mindestens ein halbes Jahr lang attackiert wird - von einer oder von mehreren Personen."

Beispiele :

Mobbing kann die verschiedensten Formen annehmen. Die Schikanen reichen von

- ein Gespräch abrupt beenden, wenn das Opfer ins Zimmer kommt,
- ein Gerücht über das Opfer verbreiten,
- Aufgaben zuweisen, die unter der Qualifikation des Opfers liegen,
- über Auftreten/Kleidung/Sprache o.ä. sich lustig machen,
- die Anwesenheit deutlich über das normale Maß hinaus kontrollieren,
- dem Opfer einen Fehler unterstellen, den es nicht begangen hat,
- über das Privatleben des Opfers lästern,
- mit sexuellen Anspielungen oder Handlungen das Opfer zu belästigen,
- dem Opfer eine sinnlose Tätigkeit zuteilen,
- das Opfer nicht ausreden lassen,
- das Opfer aus dem eher privaten Teil des Arbeitslebens ausschließen (Mittagspause etc.),
- die Arbeit des Opfers ohne gegebenen Anlaß schlechtmachen

bis zu

- das Opfer zu bedrohen,
- das Opfer anzubrüllen,
- zu beschimpfen,
- Rufmord,
- am Arbeitsplatz etwas zu entwenden oder vorsätzlich zu beschädigen,
- wichtige Informationen vorenthalten,
- das Opfer zu isolieren,
- dem Opfer körperliche Gewalt androhen oder antun,
- Telefonterror.

Diese Liste ließe sich noch erheblich erweitern. Einzelne Schikanen für sich genommen wären eigentlich Lappalien. Treten sie aber gehäuft auf und über einen längeren Zeitraum, so läßt sich hier durchaus von Mobbing sprechen. Für die Betroffenen ist es anfangs schwer zu unterscheiden, ob es sich bei den einzelnen Vorkommnissen um Zufälle handelt oder ob dies eine gezielte Mobbing-Kampagne ist. Für Außenstehende klingen die einzelnen Aktionen manchmal nahezu lächerlich oder höchst unglaubwürdig.